

Sauerlandkurier 26-04-2012

Gemetzel im Dreischichtbetrieb

Sauerland. Scheinbar geht nicht nur "die Mimi ohne Krimi nie ins Bett": Darf man dem Spektakel glauben, das momentan (bis einschließlich kommenden Sonntag) im Kreis begeistert, träumen die Sauerländer nicht gut, ohne erst einmal am Schauplatz eines ordentlichen Gemetzels gewesen zu sein. Die "Criminale" kehrte an den Tatort zurück: Nach 2005 ist der Hochsauerlandkreis zum zweiten Mal Augenzeuge blutiger Morde, individueller Kommissare und raffinierter Aufklärung. Am vergangenen Mittwoch wurde das Krimifestival in der Sparkasse Brilon offiziell eröffnet.

Die Eröffnung war schon ein interessanter Fall für sich: Neben dem Trio "Jazz ad hoc and Friends", die viel zu selten gehörte Werke von Bertold Brecht, Consuelo Velázquez und Bill Ramsey vortrugen, gaben Mitglieder des "Syndikats", des "MEK Hochsauerlandkreis" sowie Landrat Dr. Karl Schneider, Sparkassendirektor Ulrich Dolle und Georg Scheuerlein, gleichzeitig vom zuständigen Fachkreis des Hochsauerlandkreises als auch Mitglied des "Syndikats", in Gesprächsrunden Einblick in Hintergründe, Abgründe und persönliche Vorlieben.



Peter Godazgar, Georg Scheuerlein, Ulrich Dolle und Dr. Karl Schneider waren begeistert vom Programm der Criminale-Eröffnung.

Als wahre Leseratten outeten sich Ulrich Dolle und Karl Schneider. Nach täglichem Akten- und Bilanzenwälzen, schalten sie allabendlich mit einer Kriminalgeschichte ab. Kurz und knackig sollte sie sein, wie auch der Titel. Wenn Ulrich Dolle selbst ein Buch schreiben würde, würde er sich auf sein Spezialgebiet stürzen – "Bank" oder "Überfall" würde es heißen. Der Landrat würde zwei Themen verarbeiten: Wertewandel und Kommunalpolitik seit 1975. Ob diese so einschlagen würden wie die "Kürzestkrimis", die von Autoren des "Syndikats" eingereicht wurden, müsste sich dann zeigen.

Doch was sind Kürzestkrimis?

"Kurzkrimis sind out. Die Geschichte sollte in drei bis vier Sätzen abgeschlossen sein und auf eine Postkarte passen", so Angela Eßer, Sprecherin des "Syndikats". Die drei Autoren der besten Kürzestkrimis wurden am vergangenen Mittwoch prämiert: Jutta Profijt aus Mönchengladbach, die Leverkusenerin Regina Schleheck und Richard Birkefeld aus Hannover.

Kürzestkrimi von letzterem: "'Obacht, Dr. Gärtner', sagte der Kommissar, 'der Mörder ist ganz in der Nähe und tötet jeden, der ihm zu nahe kom...!'" Diese drei Autoren kommen auf jedem Fall ins Sauerland zurück: Gewonnen haben sie jeweils ein Wochenende für zwei Personen.

Was macht eigentlich einen Kriminalautor wie die drei Gewinner aus? Autor des "Syndikats" und Kabarettist Peter Godazgar kennt die Antwort: Sie sitzen in Chalets mit Hauskatern, werden von Butler James mit Kaviar bedient, "Mylord" genannt und die Syndikatsstammtische mit Gesprächen über Amazon-Rezensionen sorgen in der Zeit zwischen der "Criminale" für dekadente Abwechslung.

Fritz Eckenga, überzeugter BVB-Fan und Kabarettist, ist sich nicht ganz sicher, aus welchem Grund die Sauerländer verrückt nach Krimis sind: "Vielleicht wollen sie selbst eben nicht verrückt werden und die komplizierte Wirklichkeit übersichtlich sortieren." Oder liege es doch am Schnaps? Dieser sei "wesensbedingt für Krimiliteratur". Bei der "ewigen Verdunkelung" der Täler und Berge im Sauerland und mit dem "fiesesten Fusel" in der Hand sei man übel drauf, da könne auch noch "ordentlich was weggemetzelt" werden, nimmt er die Sauerländer mit einem Augenzwinkern auf die Schippe.

Bei der "Criminale" im HSK besuchen über 250 Autoren innerhalb von fünf Tagen in zwölf Städten über 800 Veranstaltungen besucht. Ein Mordsaufwand, wie Moderator Georg Scheuerlein weiß: "Die Mitglieder des 'SEK' haben jeweils vor Ort in den Städten eine kleine Criminale gebastelt. Das reicht von vier bis zu acht, neun Veranstaltungen an zwei Tagen." Am Sonntag geht sie dann zu Ende, die Criminale.

Die Gewinner des "Friedrich-Glauser-" und "Hansjörg-Martin-Preises", den "Krimi-Oscars", die am Samstagabend beim "Tango Criminale" in Olsberg vergeben werden, lesen dann noch einmal aus ihren Werken in der Briloner Buchhandlung "Podszun" vor. So heißt es im Hochsauerlandkreis noch bis Sonntag mit den Worten von Fritz Eckenga: "Leben und ableben lassen".

http://www.sauerlandkurier.de/gemetzel-im-dreischichtbetrieb-index_kat100_id199970.html